



Lehrplan für die Berufsschule

Florist/Floristin

2004/2020

Der Lehrplan ist ab 1. August 2020 freigegeben.

I m p r e s s u m

Der Lehrplan basiert auf der „Verordnung über die Berufsausbildung zum „Floristen/zur Floristin“ vom 28. Februar 1997 (BGBl. I Nr. 13) i. V. m. deren Änderungen vom 2. Juli 2002 (BGBl. I Nr. 45) und vom 5. Juli 2017 (BGBl. I Nr. 45) und dem „Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf „Florist/Floristin“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 21. November 1996).

Der Lehrplan wurde am

Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung
Comenius-Institut
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul

unter Mitwirkung von

Martina Baumann	Wilkau-Haßlau
Gerhard Eubisch	Chemnitz
Sabine Hennig	Markkleeberg
Heidi Kirschke	Wurzen
Werner Schulze (Leiter)	Dresden

2004 überarbeitet.

Eine teilweise Überarbeitung des Lehrplans erfolgte 2020 durch das

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul

<https://www.lasub.smk.sachsen.de/>

HERAUSGEBER

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden

<https://www.smk.sachsen.de/>

Download:

<https://www.schulportal.sachsen.de/lplandb/>

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Vorbemerkungen	4
2 Kurzcharakteristik des Bildungsganges	5
3 Studentafel	6
4 Aufbau und Verbindlichkeit der Einzellehrpläne	8
5 Einzellehrpläne	9
Geschäftskunde	9
Kurzcharakteristik	9
Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte	10
Pflanzenkunde	16
Kurzcharakteristik	16
Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte	17
Gestaltungslehre	25
Kurzcharakteristik	25
Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte	26
6 Anhang	40
Hinweise zur Umsetzung	40

1 Vorbemerkungen

Die Verfassung des Freistaates Sachsen fordert in Artikel 101 für das gesamte Bildungswesen:

„(1) Die Jugend ist zur Ehrfurcht vor allem Lebendigen, zur Nächstenliebe, zum Frieden und zur Erhaltung der Umwelt, zur Heimatliebe, zu sittlichem und politischem Verantwortungsbewusstsein, zu Gerechtigkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des Anderen, zu beruflichem Können, zu sozialem Handeln und zu freiheitlicher demokratischer Haltung zu erziehen.“

Das Sächsische Schulgesetz legt in § 1 fest:

„(2) Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule wird bestimmt durch das Recht eines jeden jungen Menschen auf eine seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Erziehung und Bildung ohne Rücksicht auf Herkunft oder wirtschaftliche Lage.

(3) Die schulische Bildung soll zur Entfaltung der Persönlichkeit der Schüler in der Gemeinschaft beitragen. ...“

Für die Berufsschule gilt gemäß § 8 Abs. 1 des Sächsischen Schulgesetzes:

„Die Berufsschule hat die Aufgabe, im Rahmen der Berufsvorbereitung, der Berufsausbildung oder Berufsausübung vor allem berufsbezogene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln und die allgemeine Bildung zu vertiefen und zu erweitern. Sie führt als gleichberechtigter Partner gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben und anderen an der Berufsausbildung Beteiligten zu berufsqualifizierenden Abschlüssen.“

Neben diesen landesspezifischen gesetzlichen Grundlagen sind die in der „Rahmenvereinbarung über die Berufsschule“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12. März 2015 in der jeweils geltenden Fassung) festgeschriebenen Ziele umzusetzen.

2 Kurzcharakteristik des Bildungsganges

Der Beruf Florist/Floristin wurde 1987 erstmals als anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) geregelt. Der Einsatz des Floristen/der Floristin ist je nach Bedarf und Eignung sowohl in Florist-Fachgeschäften, in Abteilungen von Gartencentern und Fachmärkten, in Gartenbaubetrieben mit Endverkauf oder in Filialen von Friedhofsgärtnereien sowie im Pflanzengroßhandel möglich.

Typische Tätigkeitsbereiche sind:

- Entwerfen und Gestalten von Blumen- und Pflanzenschmuck mit unterschiedlichen Techniken und für alle Anlässe
- Frischhalten von Schnittblumen durch geeignete Maßnahmen
- Pflege, Schutz und Düngung von Pflanzen
- Verkaufen von Blumen und Pflanzen, floristischen Arrangements sowie Gefäßen und Beiwerk
- individuelles Beraten zur Auswahl und Pflege von Blumen und Pflanzen sowie der floristischen Produkte
- Einkauf von Waren und Kalkulation von Werkstoff, Material und Preis
- Anbieten von Kundendiensten und Dienstleistungen

Die berufliche Tätigkeit erfordert:

- solide Allgemeinbildung sowie ausbaufähiges und anwendungsbereites Wissen zu mathematisch-naturwissenschaftlichen, wirtschaftlichen und sprachlichen Inhalten
- grundlegende Befähigung zur Nutzung von Informationstechnik
- körperliche Belastbarkeit und Ausdauer
- Bereitschaft zu flexibler Arbeitszeit, auch in den Abendstunden, an Wochenenden und an Feiertagen
- berufliche Mobilität und Flexibilität
- gestalterisches Geschick, Fantasie und Kreativität
- Liebe zur Natur und Beachtung des Natur- und Umweltschutzes
- Einfühlungsvermögen im Umgang mit dem Kunden
- Einsicht und Fähigkeit zu kollegialer Zusammenarbeit
- Bereitschaft und Fähigkeit, sich ständig weiterzubilden

Ziele der Ausbildung sind insbesondere:

- fundiertes Fachwissen in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen
- solide Fertigkeiten beim Entwurf und der Gestaltung floristischer Arbeiten
- Bewusstsein für die Umwelt
- Verständnis für die Privatsphäre der Kunden
- sicherer Umgang mit moderner Kommunikations- und Medientechnik

Die Stundentafel enthält den berufsübergreifenden Bereich und den berufsbezogenen Bereich sowie den Wahlbereich. Der berufsbezogene Bereich enthält Vorgaben für Demonstrationen und Übungen. Diese ergänzen relevante Unterrichtsfächer und werden – soweit die personellen und materiellen Bedingungen dies ermöglichen – handlungsorientiert in Form des Gruppenunterrichtes durchgeführt.

Der berufsbezogene Unterricht knüpft an das Alltagswissen und an die Erfahrungen des Lebensumfeldes an und bezieht die Aspekte der Medienbildung, der Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie der politischen Bildung ein. Die Unterrichtsfächer bieten

umfassende Möglichkeiten, den sicheren, sachgerechten, kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit traditionellen und digitalen Medien zu thematisieren. Sie beinhalten vielfältige, unmittelbare Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit globalen, gesellschaftlichen und politischen Themen, deren sozialen, ökonomischen und ökologischen Aspekten sowie Bezüge zur eigenen Lebens- und Arbeitswelt. Die Umsetzung der Lernsituationen unter Einbeziehung dieser Perspektiven trägt aktiv zur weiteren Lebensorientierung, zur Entwicklung der Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler, zum selbstbestimmten Handeln und damit zur Stärkung der Zivilgesellschaft bei.

Bei Inhalten mit politischem Gehalt werden auch die damit in Verbindung stehenden fachspezifischen Arbeitsmethoden der politischen Bildung eingesetzt. Dafür eignen sich u. a. Rollen- und Planspiele, Streitgespräche, Pro- und Kontradebatten, Podiumsdiskussionen oder kriterienorientierte Fall-, Konflikt- und Problemanalysen.

Bei Inhalten mit Anknüpfungspunkten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung eignen sich insbesondere die didaktischen Prinzipien der Visionsorientierung, des Vernetzens des Lernens sowie der Partizipation. Vernetztes Denken bedeutet hier die Verbindung von Gegenwart und Zukunft einerseits und ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen des eigenen Handelns andererseits.

Die Digitalisierung und der mit ihr verbundene gesellschaftliche Wandel erfordern eine Vertiefung der informatischen Bildung. Ausgehend von den Besonderheiten des Bildungsganges und unter Beachtung digitaler Arbeits- und Geschäftsprozesse ergibt sich die Notwendigkeit einer angemessenen Hard- und Softwareausstattung und entsprechender schulorganisatorischer Regelungen.

Der Wahlbereich erlaubt, ausgewählte Stoffgebiete zu wiederholen, zu vertiefen und zu ergänzen oder spezielle regionale Inhalte aufzunehmen. So ist es möglich, flexibel auf neue Entwicklungstendenzen zu reagieren, ohne dass kurzfristig eine Überarbeitung des Lehrplanes erforderlich ist.

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Lern- und Arbeitstechniken anzuwenden und selbstständig weiterzuentwickeln sowie Informationen zu beschaffen, zu verarbeiten und zu bewerten. Darüber hinaus ist bei den Schülerinnen und Schülern das Bewusstsein zu entwickeln, dass Bereitschaft und Fähigkeit zum selbstständigen und lebenslangen Lernen wichtige Voraussetzungen für ein erfolgreiches Berufsleben sind.

3 Stundentafel

Unterrichtsfächer und Handlungsbereiche	Wochenstunden in den Klassenstufen		
	1	2	3
Pflichtbereich	12	12	12
Berufsübergreifender Bereich	4 ¹	5	5
Deutsch/Kommunikation	1	1	1
Englisch	1	-	-
Gemeinschaftskunde	1	1	1
Wirtschaftskunde	1	1	1
Evangelische Religion, Katholische Religion oder Ethik	1	1	1
Sport	-	1	1
Berufsbezogener Bereich	8	7	7
Geschäftskunde	1,5	1	1
Pflanzenkunde	3	2	2
Gestaltungslehre	3,5	4	4
Wahlbereich²	2	2	2

¹ Es obliegt den Schulen im Rahmen ihrer Eigenverantwortung, in welchem Fach des berufsübergreifenden Bereiches in der Klassenstufe 1 unter Beachtung der personellen und sächlichen Ressourcen Unterricht um eine Wochenstunde gekürzt wird. In Abhängigkeit von der vorgenommenen Kürzung verringert sich die Anzahl der Gesamtausbildungsstunden nach Dauer der Ausbildung in dem jeweiligen Fach. In der Summe der Ausbildungsstunden aller Fächer im berufsübergreifenden Bereich ist dies bereits berücksichtigt. Eine Reduzierung in den Fächern Englisch und Gemeinschaftskunde soll nicht erfolgen. Des Weiteren ist sicherzustellen, dass die zum Bestehen der Abschlussprüfung Wirtschafts- und Sozialkunde notwendigen Inhalte im Unterricht vermittelt werden.

² Der Wahlbereich steht den Schulen im Rahmen ihrer Eigenverantwortung zur Vertiefung der berufsbezogenen Inhalte sowie zur weiteren Spezialisierung und Förderung zur Verfügung. Die Möglichkeit, das Fach Sport im Wahlbereich der Klassenstufe 1 anzubieten, ist ebenso gegeben.

4 Aufbau und Verbindlichkeit der Einzellehrpläne

Jeder Einzellehrplan enthält eine Kurzcharakteristik sowie eine Darstellung der Lehrplaneinheiten (LPE) mit Zeitrichtwerten in Unterrichtsstunden (Ustd.), Zielen, Inhalten und Hinweisen zum Unterricht.

Die **Ziele** bilden die entscheidende Grundlage für die didaktisch begründete Gestaltung des Lehrens und Lernens an den berufsbildenden Schulen. Sie geben verbindliche Orientierungen über die Qualität der Leistungs- und Verhaltensentwicklung der Schülerinnen und Schüler und sind damit eine wichtige Voraussetzung für die eigenverantwortliche Vorbereitung des Unterrichts durch die Lehrkräfte.

Es werden drei wesentliche Dimensionen von Zielen berücksichtigt:

- Kenntnisse (Wissen)
- Fähigkeiten und Fertigkeiten (intellektuelles und praktisches Können)
- Verhaltensdispositionen und Wertorientierungen (Wollen)

Diese drei Dimensionen sind stets miteinander verknüpft und bedingen sich gegenseitig. Ihre analytische Unterscheidung im Lehrplan ist insbesondere mit Blick auf die Unterrichtsplanung sinnvoll, um die Intentionen von Lehr- und Lernprozessen genauer zu akzentuieren.

Die **Inhalte** werden in Form von stofflichen Schwerpunkten festgelegt und in der Regel nach berufssystematischen und/oder fachsystematischen Prinzipien geordnet. Zusammenhänge innerhalb einer Lehrplaneinheit und Verbindungen zu anderen Lehrplaneinheiten werden ausgewiesen.

Die **Hinweise zum Unterricht** umfassen methodische Vorschläge wie bevorzugte Unterrichtsverfahren und Sozialformen, Beispiele für exemplarisches Lernen, wünschenswerte Schüler- und Lehrerhandlungen sowie Hinweise auf geeignete Unterrichtshilfen (Medien). Des Weiteren werden unterrichtspraktische Erfahrungen in Form kurzer didaktischer Kommentare wissenschaftlich reflektiert weitergegeben.

Die Ziele und Inhalte sind verbindlich. **Zeitrichtwerte** der einzelnen Lehrplaneinheiten sind Empfehlungen und können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden. **Hinweise zum Unterricht** haben gleichfalls Empfehlungscharakter. Im Rahmen dieser Bindung und unter Berücksichtigung des sozialen Bedingungsgefüges schulischer Bildungs- und Erziehungsprozesse bestimmen die Lehrkräfte die Themen des Unterrichtes und treffen ihre didaktischen Entscheidungen in freier pädagogischer Verantwortung.

Für die Gestaltung der Lehrplaneinheiten wird folgende Form gewählt:

Lehrplaneinheit		Zeitrichtwert:	Ustd.
Ziele			
Inhalte		Hinweise zum Unterricht	

5 Einzellehrpläne

Geschäftskunde

Kurzcharakteristik

Das Unterrichtsfach Geschäftskunde belegt eine zentrale Stellung in der beruflichen Erstausbildung, ist fachübergreifend, fächerverbindend und praktisch orientiert und mit seinen Inhalten immanenter Bestandteil der beruflichen Zwischen- und Abschlussprüfung.

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Aufgaben als Verkäufer ihrer Produkte kennen. Sie erfahren, dass der Unternehmenserfolg von ihrer Sorgfalt im Umgang mit Kunden und der Genauigkeit bei der Abwicklung von Geschäftsvorgängen abhängt. Die Erkenntnis, dass ihr fachgerechtes und kundenorientiertes Verhalten den Verkaufserfolg bestimmt, entwickelt Personalkompetenz.

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Regeln des Zahlungsverkehrs, der Warenbeschaffung und der Abrechnung von Geschäftsvorgängen kennen. Sie werden zu der Einsicht geführt, dass eine exakte Buchführung unternehmerischen Erfolg mitbegründet.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Überblick zu Maßnahmen und Mitteln zielgerichteten Werbens, um so das Florist-Fachgeschäft am Markt etablieren zu können.

Sie werden befähigt, ihre Kenntnisse aus den Unterrichtsfächern Wirtschaftskunde und Deutsch/Kommunikation zu nutzen und zunehmend elektronische Medien zur Gewinnung und Verarbeitung von Informationen anzuwenden.

Die Lehrplaneinheit Demonstrationen und Übungen umfasst fachpraktische Tätigkeiten zur Veranschaulichung und Vertiefung von Fachinhalten. Dabei soll – soweit die personellen und materiellen Bedingungen dies ermöglichen – Gruppenunterricht angestrebt werden.

Der Unterricht soll handlungsorientiert und praxisnah konzipiert werden.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte

1. Ausbildungsjahr	Zeitrichtwerte: 60 Ustd.
1 Marktlehre, Teil 1	30 Ustd.
2 Demonstrationen und Übungen	15 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	15 Ustd.
2. Ausbildungsjahr	Zeitrichtwerte: 40 Ustd.
3 Marktlehre, Teil 2	10 Ustd.
4 Betriebliches Rechnungswesen	10 Ustd.
5 Demonstrationen und Übungen	10 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	10 Ustd.
3. Ausbildungsjahr	Zeitrichtwerte: 40 Ustd.
6 Kalkulation	15 Ustd.
7 Demonstrationen und Übungen	15 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	10 Ustd.

1. Ausbildungsjahr**1 Marktlehre, Teil 1****Zeitrichtwert: 30 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler kennen spezifische Ausstattungen und Verkaufssortimente von Geschäften an unterschiedlichen Standorten. Sie besitzen grundlegende Kenntnisse von den Organisationsstrukturen in einem Florist-Fachgeschäft und sind mit den Bestimmungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes vertraut. Sie sind fähig, Kunden nach allgemeinen und typischen Ansprüchen zu differenzieren und können ihr Verkaufsverhalten darauf einstellen.

Die Schülerinnen und Schüler haben eine positive Einstellung zum Beruf. Sie kennen die verkaufsfördernde Wirkung sauberer und ordentlicher Bekleidung sowie guter Umgangsformen. Sie halten Kassierregeln ein, können Kassenabrechnungen durchführen und sind fähig, unterschiedliche Zahlungsarten zu bearbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler kennen spezifische Handelssortimente und sind in der Lage, den Bedarf und die Bezugsquellen zu ermitteln. Sie können Waren bestellen, annehmen, verwalten und verteilen.

Florist-Fachgeschäft	Bezug zu den Unterrichtsfächern Wirtschaftskunde und Pflanzenkunde
- Standort	Bezug zur LPE 2 – Demonstrationen und Übungen: Standortgerechte Ausstattung
- spezifische Warensortimente	der Florist-Fachgeschäfte und ihre diffe- renzierten Warensortimente
- Geschäftsausstattung	betonter Bezug zur Praxis
- Arbeitsplatzgestaltung	Ergonomie
	Projektarbeit: Verkaufssortimente und Geschäftsausstattung
Verkäuferpersönlichkeit und Verkaufserfolg	
- Erscheinungsbild des Verkäufers	Bezug zur LPE 2 – Demonstrationen und Übungen: Verkaufshandlungen
- Allgemeinbildung und Fachwissen	
- Charaktereigenschaften	Bezug zum Unterrichtsfach Deutsch: Entwicklung von Sprachkompetenz
- sprachliche und nichtsprachliche Kommunikation	Bezug zur LPE 2 – Demonstrationen und Übungen: Verkaufshandlungen
- Verkaufsgespräch	Diskussionsansatz: Auswirkung von Fehlverhalten
- Kulanz und Reklamation	
Kaufverhalten der Kunden	
- Kundenpsychologie	Bezug zur LPE 2 – Demonstrationen und Übungen: Kundentypische Verhaltens- weisen
- Kaufmotive, Kundenerwartung	
- Kundeneinwände	

Zahlungsverkehr	
- Barzahlung und Kassendienst	
- halbbare und unbare Zahlung	Übungen mit Originalbelegen
Warenbeschaffung	Bezug zum Unterrichtsfach Wirtschaftskunde
- Bedarfsermittlung	
- Bezugsquellen und Warenbestellung	Diskussionsansatz: Vergleiche von festen Vertragsbeziehungen zu Produktionsbetrieben und Händlern mit dem Ankauf vom Lieferantenauto
- Lieferung und Zahlungsbedingungen	
- Kaufvertrag	
- Wareneingang, Warenkontrolle und Reklamation	Diskussionsansatz: Vergleich der Rentabilität zwischen ermäßigten Einkaufspreisen und Lagerkapazität
- Warenlagerung	Arbeits- und Gesundheitsschutzverordnungen

2 Demonstrationen und Übungen**Zeitrichtwert: 15 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler kennen standorttypische Ausstattungen und Sortimente von Florist-Fachgeschäften und können diesen spezifische Warensortimente und Dienstleistungen zuordnen. Sie kennen wesentliche Regeln der Argumentation und setzen diese im Verkaufsgespräch um. Sie sind in der Lage, mit unterschiedlichen Kassensystemen zu arbeiten und besitzen Grundkenntnisse des Zahlungsverkehrs und der Kassenabrechnung.

Die Schülerinnen und Schüler können nach kurzer Einarbeitung mit Branchensoftware arbeiten.

Standortgerechte Ausstattung der Florist-Fachgeschäfte und ihre differenzierten Warensortimente	Exkursion: Besichtigung verschiedener Geschäfte und Erfassung sowie Vergleich typischer Ausstattungen und Sortimente
Kundentypische Verhaltensweisen	Rollenspiele (eventuell mit Videoaufzeichnung) und Bewertung
Verkaufshandlung	Rollenspiele Telefonverkauf, Internetverkauf
Arbeit mit Branchensoftware	Bezug zum Unterrichtsfach Pflanzenkunde

2. Ausbildungsjahr

3 Marktlehre, Teil 2**Zeitrichtwert: 10 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler kennen unterschiedliche Arten von Dienstleistungen und Kundendiensten sowie deren Bedeutung für das Ansehen und die Wirtschaftlichkeit des eigenen Geschäftes.

Dienstleistungen und Kundendienste - Blumenspendenvermittlung - Pflegeverträge - Frei-Haus-Lieferung - Sonderveranstaltungen	Entwicklung einer Geschäftsphilosophie Diskussionsansatz: Marktlücken und -nischen
Kundenkontakt/Kundenkartei	Diskussionsansatz: Datenschutz
Warenpräsentation und Preisauszeichnung	Bezug zur LPE 5 – Demonstrationen und Übungen
Planung der Arbeitsabläufe	Übungen am Beispiel saisonaler Höhepunkte

4 Betriebliches Rechnungswesen**Zeitrichtwert: 10 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler können Gesetze nennen, die den Kaufmann/die Kauf-frau zur Buchführung verpflichten sowie wesentliche buchhalterische Begriffe erklären. Sie sind in der Lage, die betriebliche Inventur ordnungsgemäß durchzuführen.

Betriebliches Belegwesen	Bezug zum Unterrichtsfach Wirtschafts-kunde
Inventur und Inventar	Übungen mit Inventurbelegen betonter Bezug zur Arbeitspraxis im Fachgeschäft
Kostenarten - fixe Kosten - variable Kosten	Bezug zum Unterrichtsfach Wirtschafts-kunde

5 Demonstrationen und Übungen**Zeitrichtwert: 10 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler verpacken Waren verkaufsfördernd. Sie lassen sich in ihren Handlungen grundsätzlich von den Ansichten des Umweltschutzes leiten. Sie können Inventuren nach unterschiedlichen Warengruppen durchführen sowie Inventurlisten führen.

Preisauszeichnung, Präsentation und Verpackung	Übungen mit Verpackungsmaterial Diskussionsansatz: Vermeidung von Umweltbelastungen
Inventurrechnen	Schreiben von Inventurlisten und Bearbeiten von Belegen mittels PC

3. Ausbildungsjahr

6 Kalkulation

Zeitrichtwert: 15 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, zwischen kalkuliertem Preis und Marktpreis zu unterscheiden. Sie besitzen eine Übersicht über Kalkulationsschemata in einem Handelsunternehmen. Sie wissen, welche Kosten im Florist-Betrieb als Gemeinkosten bezeichnet werden und können erklären, warum der Florist nicht alle Waren und Dienstleistungen mit einem einheitlichen Kalkulationsfaktor taxiert. Sie können Verkaufspreise für Waren und Dienstleistungen mit Hilfe des Kalkulationsaufschlages berechnen.

Handelskalkulation	Bezug zur LPE 1 – Marktlehre, Teil 1: Warenlagerung
- Kalkulationsfaktor	
- Kalkulationszuschlag	
Betriebliche Fertigungskalkulation	Realisierung komplexer Aufgaben
Dienstleistungskalkulation	

7 Demonstrationen und Übungen

Zeitrichtwert: 15 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler können Branchenbelege exakt bearbeiten. Sie vertiefen ihre Fähigkeiten im Umgang mit dem Computer und nutzen ihn zum Kalkulieren. Die Schülerinnen und Schüler sind sich ehrlicher und exakter Arbeit bewusst.

Kalkulationsrechnen und Arbeit mit dem Kalkulationsprogramm	Bezug zum Unterrichtsfach Wirtschaftskunde Arbeit mit Anwender- und Branchensoftware
Belegarbeit	betonter Bezug zur Arbeitspraxis im Fachgeschäft
Werkstoff- und Materialaufwand	

Pflanzenkunde

Kurzcharakteristik

Das Unterrichtsfach Pflanzenkunde ist ein Kernfach der beruflichen Erstausbildung, welches grundlegendes Wissen zu botanischen, pflanzenphysiologischen und taxonomischen Aspekten vermittelt. Der Unterricht ist fachübergreifend, praktisch orientiert angelegt und mit seinen Inhalten prüfungsrelevant.

Die Schülerinnen und Schüler lernen den Bau der Pflanze sowie Grundlagen der wissenschaftlichen Nomenklatur kennen und anwenden. Um dem Anspruch selbstständiger, berufsbegleitender Fachinformationsgewinnung zu genügen, werden sie befähigt, zunehmend und bewusst Fachpublikationen und Branchensoftware zu nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Lebensvorgängen in der Pflanze auseinander und werden befähigt, Maßnahmen zu deren Optimierung bei der Pflanzenpflege abzuleiten und in der Praxis umzusetzen. Sie erlernen, Pflanzen nach ihrer Qualität zu beurteilen und diese Kenntnisse bei der Warenbeschaffung und Pflanzenpflege einzusetzen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen natürliche Pflanzengemeinschaften und typische Pflanzensortimente in der Floristik kennen. Sie werden befähigt, die richtige Pflanzenauswahl für verschiedene Standorte und Themengestaltungen vorzunehmen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Überblick zu wesentlichen Krankheiten und Schädigungen an Zierpflanzen. Sie sind in der Lage, ihren Kunden geeignete, umweltfreundliche Bekämpfungsmaßnahmen vorzuschlagen und sie zu beraten. Sie können ihr Wissen über rechtliche Rahmenbedingungen des Pflanzenschutzes umweltbewusst und im Interesse der menschlichen Gesundheit anwenden und weisen damit die Sachkunde für die Abgabe von Pflanzenschutzmitteln nach.

Demonstrationen und Übungen führen zur Vertiefung und Veranschaulichung. Dabei soll – soweit die personellen und materiellen Bedingungen dies ermöglichen – Gruppenunterricht angestrebt werden.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte**1. Ausbildungsjahr****Zeitrichtwerte: 120 Ustd.**

1 Pflanzenbau und Grundsortiment	35 Ustd.
2 Maßnahmen zur Optimierung der Lebensvorgänge der Pflanze	20 Ustd.
3 Pflanzenschäden und ihre Ursachen	15 Ustd.
4 Demonstrationen und Übungen	20 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	30 Ustd.

2. Ausbildungsjahr**Zeitrichtwerte: 80 Ustd.**

5 Ausgewählte Pflanzensortimente	50 Ustd.
6 Demonstrationen und Übungen	10 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	20 Ustd.

3. Ausbildungsjahr**Zeitrichtwerte: 80 Ustd.**

7 Erweitertes Pflanzensortiment	40 Ustd.
8 Pflanzenschutzmaßnahmen	20 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	20 Ustd.

1. Ausbildungsjahr**1 Pflanzenbau und Grundsoriment****Zeitrichtwert: 35 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler haben ihr Wissen über den Bau der Pflanzen vertieft und können damit Rückschlüsse auf Standort, Lebensweise und Ansprüche ziehen. Sie besitzen einen Überblick über grundlegende Züchtungs- und Vermehrungsmethoden, können diese erläutern und vergleichen. Sie sind sich der Bedeutung einer qualitätsge-rechten Arbeit bewusst. Die Schülerinnen und Schüler kennen Pflanzen des Grundsor-imentes mit ihrem wissenschaftlichen Namen und deren botanische Zeichen und kön-nen sie nach saisonalen Gesichtspunkten einordnen.

Botanische Namensgebung - binäre Nomenklatur - Ausspracheregeln - botanische Zeichen und Abkürzungen	Übungen zur Aussprache Übungen zur Schreibweise und zu botanischen Zeichen Bezug zum Blütenkalender Visualisierung in Nutzung von digitalen Medien
Aufbau und Funktion der Pflanzenorgane - Wurzel - Spross - Blatt - Blüte - Frucht und Samen	Demonstration und Übung zur Pflanzenbestimmung nach äußeren Merkmalen Bezug zu LPE 4 – Demonstrationen und Übungen: Mikroskopieren und Bestimmungsübungen von Pflanzenorganen Mediennutzung (digitale Medien) Anschauungsmaterial und Unterricht am anderen Ort
Züchtung, Vermehrung und Anzucht - Zuchtmethoden - vegetative und generative Vermehrung - Anzucht von Pflanzen – Überblick	Diskussionsansatz: Hybridzüchtung Erstellung von Argumentationshilfen zur Kundenberatung Demonstration von Anzuchtmethoden
Grundsoriment an Pflanzen – Erscheinungsbild und botanische Merkmale - Schnittblumen - Schnittgrün - Zimmerpflanzen - Beet- und Balkonpflanzen - Stauden - Laubgehölze - Nadelgehölze	Pflanzenauswahl nach aktuellen und regionalen Aspekten Arbeit mit Anschauungsmaterial (Pflanzen, Abbildungen, Fachpublikationen) Anlegen einer Pflanzensammlung Anlegen einer Pflanzenkartei Bestimmungsübungen
Pflanzen der Saison	Bezug zum Blütenkalender

2 Maßnahmen zur Optimierung der Lebensvorgänge der Pflanze**Zeitrictwert: 20 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Bedeutung der Wachstumsfaktoren für die Pflanze und können dieses Wissen in der Kundenberatung anwenden. Sie kennen Zusammenhänge zwischen der Behandlung von Schnittblumen und deren Stoffwechselprozessen. Sie setzen fachlich fundiert Erden und Substrate für Pflanzungen ein und beraten Kunden bei der Auswahl der Kulturgefäße.

Wachstumsfaktoren	Diskussionsansatz: Optimierung der Wachstumsfaktoren
	Bezug zum Unterrichtsfach Geschäftskunde, LPE 1 – Verkaufsgespräch
	Hinweis auf Wachstumsregulatoren
Schnittwarenpflege	betonter Bezug zur beruflichen Praxis im Fachgeschäft
- Schnittblumen	
- Schnittgrün	Bezug zum Unterrichtsfach Geschäftskunde, LPE 3 – Wareneingang, Warenkontrolle
	Diskussionsansatz: Auswirkung falscher Schnittzeitpunkte auf die Haltbarkeit der Schnittblumen
- Einsatz von Frischhaltemitteln	Bezug zur LPE 4 – Demonstrationen und Übungen
- Methoden der Konservierung	
Topfpflanzenpflege	Erstellen einer Pflegefibel
Erden, Substrate und Kulturgefäße	Vergleich von Eigenschaften, Preisen und Einsatzmöglichkeiten
	Erstellung eines Anbieter- und Angebotsüberblicks unter Nutzung des Internets

3 Pflanzenschäden und ihre Ursachen**Zeitrictwert: 15 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedeutung des Pflanzenschutzes in Verbindung mit umweltrelevanten Aufgaben. Sie identifizieren Pflanzenkrankheiten und Schädlinge und empfehlen geeignete Pflegemaßnahmen. Sie besitzen Kenntnisse über unbelebte und belebte Schadursachen.

Bedeutung des Pflanzenschutzes für die Qualität des Pflanzensortimentes	Diskussionsansatz: Umweltproblematik
	Bezug zum Unterrichtsfach Gemeinschaftskunde, 1. und 2. Aj.

Schadbilder	Bezug zur LPE 4 – Demonstrationen und Übungen: Schadbilder und Schadursachen an Pflanzen Einsatz von Branchensoftware
Schadursachen	Bezug zur LPE 2 – Wachstumsfaktoren
- abiotische Schadursachen	Diskussionsansatz: Auswirkung falscher Pflege
- biotische Schadursachen	

4 Demonstrationen und Übungen**Zeitrichtwert: 20 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler haben ihre theoretischen Pflanzenkenntnisse praktisch untersetzt und sind in der Lage, Pflanzen zu untersuchen sowie mit Hilfe von Fachbüchern zu bestimmen. Sie kennen ausgewählte natürliche Standorte der Region, können diese beschreiben und Wildpflanzen bestimmen. Sie begreifen Pflanzen als Lebewesen im biologischen Gleichgewicht der Natur. Die Schülerinnen und Schüler können anhand von Schadbildern deren Ursachen ergründen.

Mikroskopieren und Bestimmungsübungen von Pflanzenorganen	Dokumentation der Untersuchungsergebnisse
Vermehrung und Anzucht	Demonstration unterschiedlicher Methoden
Frischhaltemittel	Wirkung von Frischhaltemitteln testen
Ausgewählte natürliche Standorte	Fachexkursion
Schadbilder und Schadursachen an Pflanzen	Entwicklung einer Schadbild-, Schädlings- und Nützlingskartei Nutzung von Branchensoftware

2. Ausbildungsjahr**5 Ausgewählte Pflanzensortimente****Zeitrictwert: 50 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler kennen ausgewählte Pflanzen, die für das Freiland und für Innenbereiche angeboten werden. Sie können die botanischen Merkmale aufführen, Pflanzen den Vegetationszonen der Erde zuordnen und nach gestalterischen Gesichtspunkten werten. Dabei nutzen sie geltende Pflanzenlisten. Sie sind in der Lage, dieses umfassende Wissen in der Kundenberatung anzuwenden. Sie kennen aktuelle Gütebestimmungen und setzen diese zur Bewertung von Handelsqualitäten ein.

Vegetationszonen der Erde	Bezug zum Unterricht der Oberschule, Unterrichtsfach Geographie
- Heimat ausgewählter Pflanzen	
- Pflegeansprüche	Bezug zu LPE 6 – Demonstrationen und Übungen: Pflanzen in ihrem natürlichen Lebensraum
Pflanzensortimente des Fachgeschäftes	generell: Visualisierung durch lebendes Pflanzenmaterial, Bildmaterial aus Fachliteratur oder von Datenträgern
	Bestimmungsübungen
	Diskussionsansatz: Flowerlabel
	Bezug zum Unterrichtsfach Gestaltungslehre
	Bezug zum Blütenkalender
Schnittblumen	Bezug zu LPE 1 – Grundsorbitimente
Schnittgrün	
Pflanzen für Balkone und Beete	
- Einteilung nach der Verwendung und Standort	
- Pflanzen der Saison	
Zwiebel- und Knollengewächse	Bezug zu LPE 1 – Aufbau der Pflanzenorgane
Kübelpflanzen	Bezug zu: Vegetationszonen der Erde
Küchen- und Gewürzkräuter	Bezug zum Unterrichtsfach Gestaltungslehre, 2. Aj.
Farne	Anlegen eines Herbariums
Gräser-, Sumpf- und Wasserpflanzen	
Zimmerpflanzen	Belegarbeit
- Pflanzen für Kalthaus- und temperierten Bereich	Bezug zu LPE 6 – Demonstrationen und Übungen: Pflanzen erkennen und bestimmen
- Warmhauspflanzen	

6 Demonstrationen und Übungen**Zeitrichtwert: 10 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler haben ihr in der Grundstufe angelegtes botanisches Wissen vertieft und erweitert. Sie können weitere Pflanzen erkennen, benennen und ihren Habitus beschreiben. Sie sind in der Lage, Pflanzen nach pflegerischen und gestalterischen Aspekten zusammenzustellen.

Pflanzen in ihrem natürlichen Lebensraum	Fachexkursion „Botanischer Garten“
Pflanzen erkennen und bestimmen	Demonstrationen und Übungen zur Pflanzenbestimmung und zur Schreibweise wissenschaftlicher Namen

3. Ausbildungsjahr**7 Erweitertes Pflanzensortiment****Zeitrichtwert: 40 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler kennen spezielle Pflanzengruppen, die sich für Innen- und Außenbereiche eignen. Sie sind in der Lage, ihre erweiterten Pflanzenkenntnisse in der Kundenberatung anzuwenden und in der Gestaltung umzusetzen. Sie besitzen Kenntnisse über kultivierte, geschützte Pflanzen und stehen den Belangen des Naturschutzes aufgeschlossen gegenüber.

	genereller Bezug zum Unterrichtsfach Gestaltungslehre
Spezielle Zimmerpflanzengruppen	Visualisierung durch Arbeit mit lebendem Pflanzenmaterial, Bildmaterial aus Fachli- teratur oder von Datenträgern
- Orchideen	Bezug zur LPE 1 – Aufbau und Funktion der Pflanzenorgane
- Bromelien	Diskussionsansatz: Trendpflanzen
- Sukkulente	Bezug zur LPE 2 – Maßnahmen zur Optimierung der Lebensvorgänge der Pflanzen: Erden, Substrate und Kultur- gefäße
- Karnivoren	Bezug zur LPE 5 – Ausgewählte Pflanzensortimente
Spezielle Kulturverfahren	Bestimmungsübungen im belaubten und unbelaubten Zustand
- Hydrokultur	Diskussionsansatz: phänologische Aspekte
- Treiben und Verfrühen	Bestimmungsübungen
Laubgehölze	Demonstration von Zapfen
- Blüthengehölze zum Treiben	Unterricht am anderen Ort
- Blüthengehölze	Artenschutz – „Rote Liste“
- Gehölze mit schmückenden Früchten	
- Laubgehölze – immergrün und mit besonderem Blattschmuck	
Nadelgehölze	
Kultivierte geschützte Pflanzen	

8 Pflanzenschutzmaßnahmen**Zeitrichtwert: 20 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler haben Kenntnisse über wesentliche Pflanzenschutzmaßnahmen. Sie kennen Zusammenhänge zwischen indirekten und direkten Maßnahmen. Sie sind sich deren Bedeutung und Notwendigkeit bewusst.

Die Schülerinnen und Schüler besitzen einen Überblick über gesetzliche Grundlagen im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln. Sie sind in der Lage, sachkundig und unter Beachtung der Vorschriften zum Natur- und Umweltschutz mit Pflanzenschutzmitteln umzugehen.

Indirekte Maßnahmen - Kultur- und Pflegemaßnahmen - Pflanzenhygiene Direkte Bekämpfungsmaßnahmen - physikalische Maßnahmen - biologische Maßnahmen - biotechnische Maßnahmen - chemische Maßnahmen Rechtliche Vorschriften im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln - Gesetze und Verordnungen - Kennzeichnung - Lagerung - Umgang - Handel - Abfallbeseitigung	genereller Bezug zum Unterricht der 1. und 2. Aj. Diskussionsansatz: Auswirkung von Standort und Pflege auf die Pflanzengesundheit, Integrierter Pflanzenschutz Bezug zur LPE 3 – Pflanzenschäden und ihre Ursachen Diskussionsansatz: Schutz von Nützlingen Nutzung des Internets Anfertigung einer Dokumentation Diskussionsansatz: Fachgerechte Beratung
--	--

Gestaltungslehre

Kurzcharakteristik

Das Unterrichtsfach Gestaltungslehre stellt das Kernfach dar, welches über alle drei Ausbildungsjahren geführt wird. Sämtliche Inhalte besitzen Prüfungsrelevanz. Die Schülerinnen und Schüler werden im komplexen Denken geschult, indem kaufmännische Inhalte im Kontext zu fachspezifischen Themen realisiert werden.

Die Schülerinnen und Schüler lernen Blumen- und Pflanzenschmuck mit unterschiedlichen Techniken herzustellen. Sie werden befähigt, Anlässe und Ideen, Themen und Leitgedanken zu beachten und unter Berücksichtigung von Symbolik und Tradition ästhetisch anspruchsvolle Werkstücke herzustellen.

Sie setzen sich mit grundlegenden Gestaltungselementen floristischer Werkstoffe sowie mit Gestaltungsprinzipien und Ordnungsgefügen auseinander.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Überblick über ausgewählte Stilepochen. Deren charakteristische Merkmale werden beschrieben, zeitgemäß interpretiert und in geeigneten Werkstücken herausgearbeitet.

Durch zeichnerische Darstellungen, die dazu befähigen, den Kunden Gestaltungsvorschläge zu veranschaulichen, erfährt das Unterrichtsfach eine Untersetzung.

Eine sehr enge Verbindung ist zum Fach Pflanzenkunde herzustellen. Dadurch werden die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, Werkstoffe richtig zu verarbeiten und die Haltbarkeit und Pflegbarkeit der Werkstücke zu gewährleisten. Wirtschaftliche Gesichtspunkte, die im Unterrichtsfach Geschäftskunde vermittelt wurden, sind zu beachten.

Demonstrationen und Übungen dienen dazu, die behandelten theoretischen Grundlagen in Gestaltungen umzusetzen, die Kreativität zu fördern und die Techniken zur Herstellung floristischer Werkstücke zu vermitteln. Dabei soll – soweit die personellen und materiellen Bedingungen dies ermöglichen – Gruppenunterricht angestrebt werden.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte

1. Ausbildungsjahr	Zeitrichtwerte: 140 Ustd.
1 Gestaltungselemente der Floristik	40 Ustd.
2 Ordnung und Anordnung, Teil 1	20 Ustd.
3 Anlassbezogene Werkstücke	15 Ustd.
4 Demonstrationen und Übungen	30 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	35 Ustd.
2. Ausbildungsjahr	Zeitrichtwerte: 160 Ustd.
5 Gestaltungsarten und Gestaltungsprinzipien	12 Ustd.
6 Ordnung und Anordnung, Teil 2	10 Ustd.
7 Gestaltungsprinzipien ausgewählter Stilepochen	18 Ustd.
8 Grundsätze der Gestaltung floristischer Werkstücke	20 Ustd.
9 Demonstrationen und Übungen	60 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	40 Ustd.
3. Ausbildungsjahr	Zeitrichtwerte: 160 Ustd.
10 Spezielle Floristik zu ausgewählten Anlässen	40 Ustd.
11 Demonstrationen und Übungen	70 Ustd.
Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	50 Ustd.

1. Ausbildungsjahr**1 Gestaltungselemente der Floristik****Zeitrichtwert: 40 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler kennen wesentliche Gestaltungselemente der Floristik, als ausbaufähige Grundlage für alle Bereiche der Gestaltung. Sie betrachten Formen, Bewegungen, Strukturen sowie Farben und schließen auf die Persönlichkeitscharaktere von Pflanzen. Dabei reflektieren sie bewusst Erscheinungen der Natur, auch durch zeichnerische Darstellungen und deren Interpretation. Die Schülerinnen und Schüler kennen wesentliche Fachtermini der Farbenlehre nach Itten. Sie sind bereit, ihr Wissen innerhalb der praktischen Tätigkeit anzuwenden.

Form	Anlegen einer Gestaltungsmappe und punktuelle Ergänzung im Prozess der Ausbildung
- konstruierte Formen	Bezug zu LPE 4 – Demonstrationen und Übungen: Form
- freie Formen	Naturbeobachtung
- geometrische Grundformen von Pflanzenteilen, Gefäßen und Werkstücken	
Bewegung	Anfertigung grafischer Darstellungen
- aktiv	Zuordnung pflanzlicher Werkstoffe
- passiv	Auswertung von Fotografien
Geltungsanspruch pflanzlicher Werkstoffe (Persönlichkeitscharakter)	
Struktur	Bezug zu LPE 4 – Demonstrationen und Übungen: Struktur
- Arten	Zuordnung von Werkstoffen
- Harmonien kleiner Kontraste	Arbeit mit Collagen aus verschiedenen Werkstoffen
- Harmonien großer Kontraste	
Farbe	Bezug zu LPE 4 – Demonstrationen und Übungen: Farbe
- Grundlagen der Farbenlehren	Galeriebesuch
- Farbenlehre nach Itten	Arbeit mit Fachpublikationen
- Farbordnungen	Entwicklung des Farbkreises
- Harmonien kleiner und großer Kontraste	Farbexperimente
- Symbolik	
- Mengenverteilung	
- Thema	Diskussionsansatz: Farbe und Stimmung
Skizzierübungen	

2 Ordnung und Anordnung, Teil 1**Zeitrichtwert: 20 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen einen ausbaufähigen Überblick über die Systematik der Ordnung und Anordnung von Werkstoffen. Sie kennen ein- und mehrdimensionale Ordnungsgefüge, die sie bei der praktischen Gestaltung von Werkstücken bewusst anwenden. Zu den Ordnungsgefügen „Reihung“ und „Oberflächengestaltung“ besitzen sie detailliertes Wissen. Die Schülerinnen und Schüler kennen fundiert radiale und parallele Anordnungen und wissen um weitere Möglichkeiten. Durch Naturbeobachtungen entwickeln sie Verständnis für symmetrische und asymmetrische Ordnungen.

Reihungen	Bezug zu LPE 4 – Demonstrationen und Übungen: Reihungen
- stetige Reihe	
- abgestufte Reihe	Zeichnerische Darstellung von z. B. Tischgirlanden
- rhythmische Reihe	
Oberflächengestaltungen	Bezug zu LPE 4 – Demonstrationen und Übungen: Flächen
- Streuung	
- Flächengliederung	Anfertigung von zweidimensionalen Klebearbeiten
Gruppen	Bezug zu Vorbildern aus der Natur
- geschlossene	
- aufgelockerte	
Anordnungsprinzipien	Bezug zu LPE 4 – Demonstrationen und Übungen: Anordnungsprinzipien
- parallel	Darstellungsübungen
- radial	
- frei	
Ordnungsarten	Bezug zu LPE 4 – Demonstrationen und Übungen: Ordnungsarten
- Symmetrie	Naturbeobachtung
- Asymmetrie	selbstständiges Lernen zur Wirkung des Hebelgesetzes in floristischen Werkstücken

3 Anlassbezogene Werkstücke**Zeitrictwert: 15 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen grundlegendes Wissen, um einfache Werkstücke zu speziellen Anlässen zu fertigen und das Ergebnis zu bewerten. Bei der Gestaltung anlasstypischer Werkstücke entwickeln sie Synergien mit Brauchtum und Symbolik.

Auswahl von Anlässen Gestalterische Aspekte - anlasstypische Werkstoffe - Brauchtum und Symbolik - Präsentation des ständigen Angebots Floristik für Gedenk-, Ehren-, Feiertage und saisonale Floristik	Bezug zu LPE 4 – Demonstrationen und Übungen: Gestalterisch-technische Aspekte Besuch von Ausstellungen Arbeit mit Fotodokumentationen und Videomaterial Bezug zu LPE 4 – Demonstrationen und Übungen: Floristik für Gedenk-, Ehren-, Feiertage und saisonale Floristik Bezug zum Unterrichtsfach Pflanzenkunde, LPE 1 – Pflanzenbau und Grundsor-timent und LPE 5 – Ausgewählte Pflanzensortimente Bezug zum Unterrichtsfach Geschäftskunde, LPE 1 – Marktlehre, Teil 1 Diskussionsansatz: Angebot und Nachfrage - Arbeit mit Einkaufspreisen differenzierter Quellen (Preistabellen, digitale Medien)
--	--

4 Demonstrationen und Übungen**Zeitrichtwert: 30 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihr Wissen zu Gestaltungselementen, Ordnungen und Anordnungen durch praktische Übungen. Sie richten ihren Arbeitsplatz nach ergonomischen Aspekten ein, kennen typische Werkzeuge und Hilfsmaterialien und entwickeln zunehmend Routine bei der Umsetzung von Arbeitstechniken. Sie wenden ihr Wissen zu Brauchtum und Symbolik an und erstellen einfache Werkstücke zu ausgewählten Anlässen.

Technische Aspekte	
- Arbeitsplatz	
- Werkzeuge und Hilfsmaterial	Übungen von Routinetechniken: Anschneiden, Andrahten, Schienen, Stützen, Kleben
- Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes	Arbeit mit aktuellen Gesetzen und Verordnungen
Schrift	Darstellung von Schriftzeichen inkl. floristischer Beschriftung
Form	Bezug zur LPE 1 – Gestaltungselemente der Floristik: Form grafische Darstellungen
Struktur	Bezug zur LPE 1 – Gestaltungselemente der Floristik: Struktur
Farbe	Entwurf und Gestaltung floraler Bilder Bezug zur LPE 1 – Gestaltungselemente der Floristik: Farbe Darstellung des 12-teiligen Farbkreises nach Itten Farbbeurteilungen üben Übungen zu Farbskalen
Reihungen	Bezug zur LPE 2 – Ordnung und Anordnung, Teil 1: Reihungen Anfertigung von Girlanden Anfertigung eines Kopfkranzes
Flächen	Bezug zur LPE 2 – Ordnung und Anordnung, Teil 1: Oberflächengestaltung Herstellung eines floralen Frieses Kleben eines floralen Bildes

Ordnungsarten	Bezug zur LPE 2 – Ordnung und Anordnung, Teil 1: Ordnungsarten Entwurf von Formbinderei in Herz-, Kissen- und Rautenform Übung zur Wirkung des Hebelgesetzes in floristischen Werkstücken
Anordnungsprinzipien	Bezug zur LPE 2 – Ordnung und Anordnung, Teil 1: Anordnungsprinzipien Tischschmuck mit parallelen Elementen dekorative, radiale Steckarbeit Übungen mit Farbflächen
Gestalterisch-technische Aspekte	Bezug zu LPE 3 – Anlassbezogene Werkstücke Anfertigung: saisonaler Strauß Anfertigung anlassbezogener Werkstücke Ermittlung des Werkstoffbedarfes
Floristik für Gedenk-, Ehren-, Feiertage und saisonale Floristik	Bezug zu LPE 3 - Spezielle Floristik zu ausgewählten Anlässen: Floristik für Gedenk-, Ehren-, Feiertage und saisonale Floristik Herstellung typischer Werkstücke zu wiederkehrenden Anlässen und mit differenzierten Arbeitstechniken

2. Ausbildungsjahr**5 Gestaltungsarten und Gestaltungsprinzipien****Zeitrichtwert: 12 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler können die verschiedenen Gestaltungsarten und deren Merkmale ableiten sowie am Beispiel erläutern. Sie sind in der Lage, dem Anlass und dem Werkstoff entsprechend, die optimale Gestaltungsart zu wählen. Zu den Gestaltungsprinzipien haben sie einen ausbaufähigen Überblick angelegt.

Dekorative Gestaltung	Bezug zur LPE 9 – Demonstrationen und Übungen: Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten von Werkstoffen und Materialien, Anfertigung einfacher stilepochebezogener Werkstücke
Vegetative Gestaltung	Einsatz bei unterschiedlichen Werkstücken erläutern
Formal-lineare Gestaltung	generelle Arbeit mit Anschauungsmaterial
Gestaltungsprinzipien	Interpretation von Naturausschnitten
	Entwicklung von Gestaltungskonzepten
	Bezug zum 1. Aj., LPE 3 – Anlassbezogene Werkstücke
	Diskussionsansatz: Zweck- und Werkstoffgerechtigkeit, Rangordnung, Entschiedenheit, Beschränkung, wesensmäßige Zuordnung

6 Ordnung und Anordnung, Teil 2**Zeitrictwert: 10 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Grundregeln zum Aufbau von Ordnungsgefügen und können diese auf erweiterte, komplexe Aufgaben übertragen. Sie erkennen den „Goldenen Schnitt“ als optischen Maßstab und können ihn variabel anwenden. Ihnen werden zunehmend Größenverhältnisse bewusst.

Ordnungsarten	Bezug zur LPE 9 – Demonstrationen und Übungen: Anfertigung einfacher stilepochebezogener Werkstücke
Gruppierungen getrennter Teile	Bezug zum 1. Aj., LPE 2 – Ordnung und Anordnung, Teil 1 → hier komplexere Anwendung Diskussionsansatz: Motive - Gruppen von der Natur ausgehende Demonstration an Beispielen
Proportionen	
- Goldener Schnitt	Arbeit mit Anschauungsmitteln aus unterschiedlichen Gestaltungsbereichen
- Abwandlungen	Demonstration an typischen Werkstücken
· Trauerkranz	
· Gefäßfüllungen	
· Trendfloristik	

7 Gestaltungsprinzipien ausgewählter Stilepochen**Zeitrictwert: 18 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen die charakteristischen Merkmale ausgewählter Stilepochen beschreiben. Sie besitzen Kenntnisse über die soziokulturellen Hintergründe und wissen um die Bedeutung der Pflanzen in der entsprechenden Epoche. Sie sind in der Lage, historische Blumenschmuckformen zeitgemäß zu interpretieren. Sie haben ihr berufliches Fachwissen durch Beispiele aus den Bereichen Bau- und Gartenkunst sowie Mode ergänzt.

Altertum Mittelalter Neuzeit Moderne	} } } }	Bezug zur LPE 9 – Demonstrationen und Übungen: Anfertigung einfacher stilepochebezogener Werkstücke Übersicht zu den Stilepochen Information zu soziokulturellen Hintergründen Beispiele aus unterschiedlichen Gestaltungsbereichen, wie Bau- und Gartenkunst sowie Mode Visualisierung der Inhalte Besichtigung von Gebäuden verschiedener Stilepochen
---	------------------	--

8 Grundsätze der Gestaltung floristischer Werkstücke Zeitrichtwert: 20 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, für eine konkrete Gestaltung die geeignete Technik und die Werkstoffe auszuwählen. Dabei haben sie ihr Wissen zur Gestaltung von Steckarbeiten und gebundenen Werkstücken vertieft sowie auf Pflanzungen übertragen. Sie können gestalterische Ideen in Form von Skizzen und zeichnerischen Darstellungen dem Kunden veranschaulichen.

Gestaltung, Technik und Werkstoffe - gebundene und gewundene Werkstücke - gesteckte Werkstücke - gepflanzte Werkstücke	Bezug zur LPE 9 – Demonstrationen und Übungen: Grundsätze der Gestaltung floristischer Werkstücke Demonstration ausgewählter Werkstücke
Zeichnerische Darstellung - Freihandzeichnen von Werkstücken und Gefäßen - maßstabgerechte Darstellung im Grund- und Aufriss - Darstellung komplexer Gestaltung	Bezug zur LPE 9 – Demonstrationen und Übungen: zeichnerische Darstellung

9 Demonstrationen und Übungen**Zeitrictwert: 60 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler sind mit Gestaltungselementen floristischer Werkstoffe vertraut. Sie kennen wesentliche Eigenschaften floristischer Werkstoffe und Materialien und beachten diese im Arbeitsprozess. Sie können Ordnung und Anordnung mit Hilfe der Gestaltungselemente exemplarisch an Werkstücken umsetzen. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Gestaltungsprinzipien bei floristischen Werkstücken zu berücksichtigen und zu realisieren. Sie kennen charakteristische Merkmale ausgewählter Stilepochen, können diese an Beispielen erläutern und nachvollziehen. Sie können Grundsätze der Gestaltung floristischer Werkstücke anwenden und die Werkstücke bewerten. Sie haben ihr Können zur skizzenhaften Erfassung von Gestaltungsvorschlägen entwickelt. Die Schülerinnen und Schüler kennen handelsübliche Marktpreise ausgewählter Werkstoffe und Materialien und nutzen diese zur werkstückbezogenen Berechnung.

Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten von Werkstoffen und Materialien - Keramik - Glas - Holz- und Korbwaren - Metall - Natur- und Kunstfaser - Wachse - Kunststoffe	Bezug zu LPE 5 – Gestaltungsarten und Gestaltungsprinzipien: Zweckgerechtigkeit, Werkstoffgerechtigkeit Materialdemonstration Materialsammlung
Anfertigung einfacher stilepoche-bezogener Werkstücke	Bezug zu den LPE 5 – Gestaltungsarten und Gestaltungsprinzipien, LPE 6 – Ordnung und Anordnung, Teil 2 und LPE 7 – Gestaltungsprinzipien ausgewählter Stilepochen zeichnerische Darstellung wichtiger Bauelemente von Stilepochen Anfertigung: Blumengebinde, passend zur Stilepoche, z. B. Thyrsosstab, Lorbeerkrantz und Girlanden Entwicklung von Gestaltungskonzepten für epochenbezogene Veranstaltungen Exkursion, Stadtführung, Besuch einer Ausstellung

Grundsätze der Gestaltung floristischer Werkstücke	Bezug zur LPE 8 – Grundsätze der Gestaltung floristischer Werkstücke
- Gestaltung	Anfertigung: üppig runder Strauß
- Technik	Anfertigung: anlassbezogener Tafel- und Raumschmuck
- Werkstoffe	Anfertigung: Strukturkranz in verschiedenen Varianten
	Pflanzarbeiten für Innenraumgestaltung, Frühlingsschale, landschaftliche Gefäßbepflanzung für Freiland
	Bezug zur LPE 8 – Grundsätze der Gestaltung floristischer Werkstücke: Zeichnerische Darstellung
Zeichnerische Darstellung	Diskussionsansatz: Fluchtpunktperspektive
- Darstellung in Grund- und Aufriss	Übungen zu Flächen, Farben und Strukturen
- Schaufensterdarstellung	Arbeit im Zeitregime
- Anfertigung von Skizzen	
Werkstückbezogene Berechnungen	
- Warenmenge und Bezugspreis	
- Arbeitszeitbedarf	

3. Ausbildungsjahr**10 Spezielle Floristik zu ausgewählten Anlässen****Zeitrichtwert: 40 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler können Ideen zu ausgewählten Anlässen und unter Berücksichtigung von Symbolik und Tradition in floristischen Werkstücken realisieren. Sie kennen handwerkliche und gestalterische Anforderungen und passen diese den individuellen Bedürfnissen des Kunden an. Sie sind mit der Planung und Ausführung von Trauerfloristik, Hochzeitsfloristik, Tisch- und Tafelschmuck sowie Raumschmuck vertraut. Die Schülerinnen und Schüler können die Umsetzung bis hin zum Verkaufspreis bewerten. Alle mit der Ausführung verbundenen organisatorischen und ökonomischen Vorgänge sind ihnen bekannt.

Trauerfloristik - Tradition und Gegenwart - Gestaltungsmöglichkeiten - Planung einschließlich Skizze - Werkstoffauswahl - technische Möglichkeiten - Beratung - Kosten und Zeitaufwand Algorithmus ←	Bezug zu LPE 11 – Demonstrationen und Übungen: Trauerfloristik Bezug zu LPE 7 – Gestaltungsprinzipien ausgewählter Stilepochen Entwicklung zeitgemäßer Formen unter Berücksichtigung ästhetischer und ökonomischer Bedingungen Bezug zum Unterrichtsfach Geschäftskunde Berechnungen zu Werkstoff- und Zeitbedarf, Verkaufspreisbildung
Hochzeitsfloristik – Inhalte nach Algorithmus	Bezug zu LPE 11 – Demonstrationen und Übungen: Hochzeitsfloristik Bezug zu LPE 8 – Grundsätze der Gestaltung floristischer Werkstücke öffentliche Projekttag gemeinsam mit anderen einschlägigen Gewerken
Tisch- und Tafelschmuck – Inhalte nach Algorithmus	Bezug zu LPE 11 – Demonstrationen und Übungen: Tisch- und Tafelschmuck Bezug zu LPE 8 – Grundsätze der Gestaltung floristischer Werkstücke Bezug zur LPE 5 – Gestaltungsarten und Gestaltungsprinzipien: Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes Komplexe Aufgabenstellung zu anlassbezogenem Gestalten und kostenorientiertem Planen Diskussionsansatz: Anlässe, räumliche Gegebenheiten, Platzbedarf und Tafelformen, Werkstoffauswahl, Tafelzubehör

Raumschmuck – Inhalte nach Algorithmus

Bezug zu LPE 11 – Demonstrationen und Übungen: Raumschmuck

Visualisierung: Blumen als Raumschmuck

Bezug zur LPE 5 – Gestaltungsarten und Gestaltungsprinzipien: Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes

Diskussionsansatz: Anlässe, Themen und Leitgedanken, Ziele, Architektur und Raumausstattung, Werkstoffe

theoretische Übungen zu anlassbezogener Gestaltung

Arbeit mit Beispielen zur Raum- und Schaufensterdekoration

Diskussionsansatz: Pfand und Ausleihe, Dienstleistungskalkulation

Übungen zur kostenorientierten Planung

11 Demonstrationen und Übungen**Zeitrictwert: 70 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Umsetzung von Ideen zu ausgewählten Anlässen in floristischen Werkstücken. Sie vervollkommen ihre handwerklichen und gestalterischen Fähigkeiten und gestalten nach dem individuellen Wunsch des Kunden. Sie sind in der Lage, Trauerfloristik, Hochzeitsfloristik, Tisch- und Tafelschmuck sowie Raumschmuck auszuführen. Die Schülerinnen und Schüler können ihre eigenen Arbeiten nach handwerklichen, gestalterischen und ökonomischen Aspekten kritisch bewerten.

Trauerfloristik	Bezug zu LPE 10 – Spezielle Floristik zu ausgewählten Anlässen: Trauerfloristik
- Kranz	Übungen zum gesteckten und gebundenen Kranz mit Schmuck
- Sargschmuck	Übungen zu Sarg-, Urnen- und Grab-schmuck
- Urnenschmuck	
- Grabschmuck	
Hochzeitsfloristik	Bezug zu LPE 10 – Spezielle Floristik zu ausgewählten Anlässen: Hochzeitsfloristik
- Strauß- und Schmuckformen	Übungen mittels differenzierter Techniken zu verschiedenen Formen
- Korsagen	Projektunterricht
- Autoschmuck	
Tisch- und Tafelschmuck	Bezug zu LPE 10 – Spezielle Floristik zu ausgewählten Anlässen: Tisch- und Tafelschmuck
	Erstellung von Arrangements nach eigenem Entwurf
	Kalkulationsübungen
Raumschmuck	Bezug zu LPE 10 – Spezielle Floristik zu ausgewählten Anlässen: Raumschmuck
	Bezug zu LPE 7 – Gestaltungsprinzipien ausgewählter Stilepochen
	Erstellung von Raumschmuck zu verschiedenen Anlässen und unter differenzierten Rahmenbedingungen
	Kalkulationsübungen
	Erstellung eines Dekorationsplanes
	Schaufensterdekoration
	Exkurs in die Innenraumbegrünung

6 Anhang

Hinweise zur Umsetzung

In diesem Kontext wird auf die Handreichung „Umsetzung lernfeldstrukturierter Lehrpläne“ (vgl. LaSuB 2022) verwiesen.

Diese Handreichung bezieht sich auf die Umsetzung des Lernfeldkonzeptes in den Schularten Berufsschule, Berufsfachschule und Fachschule und enthält u. a. Ausführungen

1. zum Lernfeldkonzept,
2. zu Aufgaben der Schulleitung bei der Umsetzung des Lernfeldkonzeptes, wie
 - Information der Lehrkräfte über das Lernfeldkonzept und über die Ausbildungsdokumente,
 - Bildung von Lehrerteams,
 - Gestaltung der schulorganisatorischen Rahmenbedingungen,
3. zu Anforderungen an die Gestaltung des Unterrichts, insbesondere zur
 - kompetenzorientierten Planung des Unterrichts,
 - Auswahl der Unterrichtsmethoden und Sozialformen

sowie das Glossar.

Hinweise zur Veränderung des Lehrplanes richten Sie bitte an das

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul

Notizen:

Die für den Unterricht an berufsbildenden Schulen zugelassenen Lehrpläne und Arbeitsmaterialien sind in der Landesliste der Lehrpläne für die berufsbildenden Schulen im Freistaat Sachsen in ihrer jeweils geltenden Fassung enthalten.

Die freigegebenen Lehrpläne und Arbeitsmaterialien finden Sie als Download unter <https://www.schulportal.sachsen.de/lplandb/> <http://www.schule.sachsen.de/lpdb/>.

Das Angebot wird durch das Landesamt für Schule und Bildung, Standort Radebeul, ständig erweitert und aktualisiert.